

Ein Netzwerk für Stifter

Rheinische Post Nr. 215 vom 15.09.2010; Ressort: AK-B Sonderthema

Seit einigen Jahren ist ein Stiftungsboom zu beobachten. Immer mehr Menschen sehen es als eine Lebensaufgabe, Gutes zu tun. Sie gründen eine Stiftung. Die Stadtsparkasse Düsseldorf unterstützt und berät sie - zum Beispiel bei den Stiftertagen.

Eine Ursache für den Stiftungsboom liegt sicherlich in einer Gesetzesreform aus dem Jahr 2007, die mit juristischen und steuerlichen Erleichterungen das bürgerliche Engagement stärkte. Aber viele Bürger sehen sich auch angesichts rückläufiger öffentlicher Sozialaufwendungen in der Pflicht.

Die Stadtsparkasse Düsseldorf betreut schon seit vielen Jahren Menschen und Organisationen, die eine Stiftung gründen wollen. Vor vier Jahren bündelte das Finanzinstitut die Aktivitäten im "Kompetenz-Center Stiftungen". Ein dreiköpfiges Team - Michael Nießen (Leiter), Jutta Giffels (Beraterin für Stiftungsmarketing und Gründungen)



(v.l.n.r. Volker Reichardt, Jutta Giffels und Michael Nießen)

und Stiftungsmanager und -berater Volker Reichardt - betreut Stifter von der Idee bis zur Umsetzung.

"Unser Engagement geht weit über die reine Vermögensverwaltung hinaus", sagt Karin-Brigitte Göbel, Vorstandsmitglied der Stadtsparkasse Düsseldorf. Die Stiftungsexperten der Sparkasse beraten Gründer und erfahrene Stifter in allen Fragen. Die Stifter profitieren zudem vom Netzwerk, das das Kompetenz-Center pflegt. "Damit setzen wir Maßstäbe", sagt Karin-Brigitte Göbel. Eine solch intensive Stiftungsarbeit sei einzigartig.

Die Stadtsparkasse bringt ihre Erfahrungen gleich zweifach ein. Zum einen ist das Institut selbst auf vielen Gebieten gesellschaftlich tätig. Die Sparkasse hat zum Beispiel die Kunst- und Kulturstiftung, die Stiftung Monheim und die Stiftung Düsseldorfer Eissporthalle ins Leben gerufen. "Durch ihre eigenen Stiftungen kann die Stadtsparkasse Düsseldorf den Stiftern und auch allen Interessierten als großes Vorbild dienen", sagt Karin-Brigitte Göbel.

Zugleich bietet der Raum Düsseldorf einen vergleichsweise starken und vielfältigen Stifungsmarkt. "Die Intensität steigt", beobachtet Jutta Giffels. Ein Schwerpunkt bei den Gründungen im Regierungsbezirk liegt in Düsseldorf. Die Stadtsparkasse hat deswegen bereits vor sechs Jahren zum ersten Stiftertag eingeladen. Die Resonanz war immens, so dass das Institut seither die Veranstaltung regelmäßig anbot. Am 17. und 18. September finden nun die vierten Düsseldorfer Stiftertage statt. 40 Stiftungen präsentieren sich im Finanzkaufhaus der Stadtsparkasse an der Berliner Allee.

Zu den Ausstellern gehören sowohl große, kapitalstarke als auch kleine, von Privatpersonen gegründete Stiftungen, die mit ihrer Arbeit in allen Bereichen des Lebens das Gemeinwohl fördern. "Wir wollen fördernde und operativ tätige Stiftungen zusammenbringen", beschreibt Michael Nießen eines der Ziele der Fachmesse.

Sie dient als Vernetzungstreffen, das auch interessierte Privatpersonen besuchen können. Die Stiftungsexperten der Sparkasse stehen bereit, um Fragen zu beantworten und Tipps zu geben.

Aus ihrer Erfahrung wissen sie: Fragen gibt es viele. Rechtliche und steuerliche Rahmenbedingungen müssen beachtet werden. Wer stiftet, muss überlegen: Will er fördern - also andere Projekte unterstützen - oder selbst aktiv werden? Nach der Gründung ist vieles endgültig festgezurr und nicht mehr ohne weiteres zu ändern. "Viele Punkte müssen deshalb vorab geklärt werden", sagt Jutta Giffels. Der Stiftungszweck darf nicht zu eng oder zu weit gefasst werden. Auch wer in die Gremien kommt oder was nach dem Ausscheiden des Stifters passiert, muss klar sein. Die Stadtsparkasse bringt nicht nur ihre Kompetenz auf der Finanzseite ein: "Wir bieten auch Beratung im Fundraising, Stiftungsmarketing und Projektmanagement an", sagt Volker Reichardt.

JÜRGEN GROSCHKE

Infos und Anmeldung: www.kompetenz-center-stiftungen.de